

Aus dem Inhalt

05. Dezember 2006 Nr. 88

Hochschulszene

Mewi-Party 3
Lyriker Lounge 6

Rubriken

DVD-Kritik: SEED 3
Glosse: Panikmache 7
beruhigt besorgte Gemüter

Warm Up: Der Popper Jam Das war erst der Anfang!

Am 23.11. trotzte der Popper Jam Wind und Wetter sowie der harten Konkurrenz durch die IBS-Party. Offensichtlich mit großem Erfolg, denn der Kleinkunstsaal der Kulturwerkstatt war gut gefüllt. Für nur 5 Euro bekamen die Besucher fünf Bands geboten, die sich zum größten Teil aus Studierenden der „Populären Musik und Medien“ – auch liebevoll „Popper“ genannt – zusammensetzten. Kurz nach acht ging es los: Enter Room überraschte als erste Band des Abends durch ein gekonntes musikalisches Konzept. Allein die Zusammenstellung der Instrumente – E-Gitarre, Bass, Synthesizer und Posaune – ergab eine klanglich neue Variante. Mit treibenden Beats und plötzlichen Urschreien gelang es Enter Room, das Publikum für die kommenden Acts aufzuwärmen. Als nächstes präsentierte sich Melancoustic. Deren Bandname

war Programm: Ruhige Töne und schöne Melodien wurden gesangskräftig von Tobias Vogel und Steffi Jäger unterstri-



Frame of Mind Sänger Philipp gibt alles

chen. Neben der gewöhnlichen Ausstattung gehörten auch Saxophon und E-Geige zum Equipment. Nach rund einer Stunde war dann Schluss mit Ausruhen. Monopol stürmte mit Indie-Pop-Klängen der selbst kreierten „Paderborner Schule“ die Bühne. Zeitweise herrschten Szenen, die beinahe an ein Konzert von Tokio Hotel erinnerten: Plakate mit Liebeserklärungen und diversen Kinderwünschen wurden hochgehalten und auch an Gekreische mangelte es nicht. Anschließend hatte Frame of

Mind schon sehr zu kämpfen, um das ausgepowerte Publikum wieder in den Saal zu locken. Diejenigen, die zum Aufatmen an der frischen Luft geblieben sind, haben sich jedenfalls etwas entgehen lassen: Mitrocken zu feinem Britpop war angesagt. Sänger und Gitarrist Marc Philipp Meyer nahm es gelassen, dass sich der Saal etwas geleert hatte und animierte das Publikum zum Mitmachen. Zum ausgiebigen Tanzen lud auch die letzte Band des Abends ein. Der funky Sound von Moe´s Kitchen ging noch einmal kräftig in die Beine. Erst gegen zwei Uhr war der musikalisch sehr abwechslungsreiche Abend beendet. Auf jeden Fall ein gelungenes Konzert, das zugleich als „Warm Up“ für ein weiteres Event diente: „be Pop 2“, eine Mischung aus Live-Konzert und Multimedia-Show, die am 23.1. auf die Bühne gebracht wird. Wem der Popper Jam gefallen hat, sollte sich das nicht entgehen lassen. (mkb, js)

Dreadnut geht in die Winterpause

... um im nächsten Sommer wieder richtig Gas zu geben

Mitreibende Rhythmen lockten auch den letzten von seinem Hocker. Das professionelle Zusammenspiel der Reggae-Ska-Combo Dreadnut und ansteckendes Jubelgeschrei zogen letzten Freitag im Grünen Frosch die Besucher in ihren Bann. Fast zwei Stunden gaben die Vollblut-Musiker alles, bis der Schweiß förmlich von der Decke tropfte. Da blieb kein T-Shirt trocken. Das Publikum begleitete das gesamte Konzert mit „Dreadnut!“-Rufen und verlangte lautstark nach einer Zugabe. Nach zwölf Stücken, darunter auch der Bob Marley Klassiker „Stir it up“ und eigens komponierte Songs wie „Irie“ (Fortsetzung auf Seite 8)



Ausflippende Fans bei Monopol

Aktiv an der Uni

Vom Filme machen und Unternehmen gründen

Alle Studierenden freuen sich über Veranstaltungen wie Filmnächte, Konzerte, Theatervorstellungen und Partys, selten aber macht man sich Gedanken darüber, wer dahinter steckt. uni versal wird euch in den nächsten Ausgaben genau diese Leute und Gruppierungen vorstellen. Vielleicht findet der ein oder andere so auch die Initiative, bei der er sich engagieren möchte.

„Wir wollen die Kurzfilmszene in Paderborn bereichern und weiterentwickeln“

Kurzfilmbegeisterte der Uni finden sich zusammen, um das zu machen, was sie am liebsten tun: Filme! „Es ist nicht nur eine Förderungsplattform sondern eine Experimentierplattform“ antwortet Tolga auf die Frage, was das Ziel der HG Kurzfilm ist. Noch ist die Gruppe nicht als Hochschulgruppe anerkannt, aber der Antrag ist bereits eingereicht und in Bearbeitung. „Als HG (Hochschulgruppe) wäre es für uns einfacher an das professionelle Equipment der Universität zu kommen. Auch die Schnitträume wären für uns leichter zugänglich“ erklärt Henning. Das Treffen der Filmbegeisterten findet schon jetzt regelmäßig jeden Donnerstag um 18.00 Uhr statt. Die Anzahl der Anwesenden variiert von Woche zu Woche, momentan gibt es zehn bis fünfzehn feste Mitglieder. Diese waren es auch, die nach der letzten studentischen Kurzfilmnacht,

die Idee zur „HG Kurzfilm“ entwickelten. Jedoch sind auch Neulinge herzlich willkommen, die sich in einem Bereich des Kurzfilmes erproben möchten. Sei es als Drehbuchautor, Schauspieler oder Cutter und auch für die Lichttechnik werden noch Interessierte gesucht.

Wirken die Treffen im Uni-Pub recht gemütlich, so wird auch dort (kreativ) gearbeitet. Besprochen werden dann Projekte der einzelnen Mitglieder, aber auch Themen, die die ganze Gruppe angehen. Hat ein Mitglied eine Idee für einen neuen Film, so stellt er diesen in der Runde vor, oder holt sich Hilfe, falls er gerade mit dem Film nicht weiterkommt. Bei der Mitarbeit an den Projekten, entscheidet jeder in der Gruppe selbstständig ob er sich an dem Projekt beteiligen will. So bleibt immer die Leidenschaft für den Kurzfilm im Vordergrund.

Besonders wichtig ist der Kurzfilm-Truppe der gegenseitige Austausch von Ideen und Wissen. Bereits zwei Coachings und einen Vortrag, sowie diverse Filme haben sie schon organisiert. Für die Zukunft haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, die Kurzfilmszene in Paderborn weiterzuentwickeln. Es wird im Gespräch sehr klar, dass dabei die Zusammenarbeit mit anderen Szenen wie der Musik und den politisch Engagierten ebenfalls eine Rolle spielen wird. Die aktuellen Projekte reichen vom Hackerfilm „Cold War“, über einen Horrorfilm bis hin zu einem Bewerbungsvideo. Damit diese und fol-

gende Filme auch einem breiten Publikum gezeigt werden können, kann man darauf hoffen, dass es bald wieder eine studentische Filmnacht gibt. Vielleicht unter der Schirmherrschaft der – dann anerkannten – HG Kurzfilm.

<http://kurzfilm.ku.ohost.de/> (fh)

Unternehmerstammtisch im Pub

Die neue Hochschulgruppe „Unternehmertreff für Studierende“ (UTS) ermöglicht Studenten, die bereits ein eigenes Unternehmen führen, sich untereinander auszutauschen, Probleme zu besprechen und nützliche Kontakte zu knüpfen. Die Mitglieder treffen sich einmal monatlich, um sich mit Themen rund um die Selbstständigkeit zu beschäftigen. Dabei geht es vor allem um den Austausch von Erfahrungen und gegenseitiger Hilfe bei Fragen wie „Wie verhalte ich mich, wenn ein Kunde nicht zahlt?“, „Nach welcher Strategie führe ich Verhandlungen?“ etc. UTS-Gründer Philipp Jorek, der neben dem Studium ein Tarif-Vergleichsportal im Internet betreibt, betont, dass die monatlichen Treffen in lockerer „Stammtisch-Atmosphäre“ und vor allem ohne Kleiderordnung stattfinden. Die Treffen finden jeden ersten Montag im Monat um 20 Uhr im Pub statt. Interessierte und neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Weitere Informationen unter: <http://groups.upb.de/uts>. (jm)

Der AStA-Filmclub präsentiert

Die Feuerzangenbowle



Johannes Pfeiffer verbringt einen feuchtfröhlichen Abend mit Freunden bei einer Feuerzangenbowle. Der wohlhabende Schriftsteller hört neidvoll den Erzählungen der anderen aus deren Schulzeit zu, hatte es selbst doch nur einen Privatlehrer. Er will das verpasste nachholen und findet tatsächlich Einlass an einem Kleinstadtgymnasium. Dort entwickelt er sich quasi zum "Oberbauken", der durch seine originellen Streiche die Lehrerschaft zur Verzweiflung treibt.

Am 06. 12., um 20.15 Uhr
im Cineplex

Der Club der toten Dichter (OV)

"Carpe diem! Nutze den Tag!" lautet die Devise des Englischlehrers John Keating. Im Jahre 1959 kommt er an die alterwürdige Welton Academy, in eine von Disziplin geprägte Welt. Mit seinen ungewöhnlichen Lehrmethoden versucht er seine Schüler aus den Zwängen vorgegebener Denkschubladen zu befreien und ist schnell bei ihnen beliebt. Doch unter den konservativeren Kollegen macht er sich damit Feinde ...

Am 12. 12., um 20.30 Uhr
in C2



Ausverkauftes Mango und ansteckende Stimmung



(Fotos: mk)

Am 28. November war es auch in diesem Jahr wieder soweit: Die allseits beliebte MeWi-Party im Mango fand statt! Der Kartenvorverkauf lief sehr gut, so dass alle die noch am gleichen Tag ein Partyticket ergattern wollten, leider enttäuscht wurden. Denn sämtliche Karten waren bereits einen Tag zuvor vergriffen!

Die Stimmung bei den MeWi's war einfach nur gut! Drinks, von Bier, Mixgetränken bis Alkopops, halfen einigen Gästen noch mehr in Feier- sowie in Tanzlaune zu kommen. Im vorderen Teil des Mangos tanzten die Partypeople zu Charts, Rock, Pop und R'n'B-Klängen, während im hinteren Teil die Masse zu alternativer Musik abrockte! Unangenehm voll, wie es bei vielen anderen Unipartys oft der Fall ist, war es bei den Medienwissenschaftlern nicht, so dass jeder Platz zum Tanzen hatte und es auch keine nervige Wartezeit vor den Theken gab! Aber wenn es am schönsten wird soll man bekanntlich aufhören und die Lichter gingen um fünf Uhr morgens an. (mp)

Ankündigung

Go Out – Weltweit studieren

Am 14. Dezember veranstaltet das Akademische Auslandsamt (AAA) im Foyer der Uni Paderborn eine Messe auf der etwa 100 verschiedene Partneruniversitäten vorgestellt werden. Bei dieser Messe haben die Studierenden die Möglichkeit sich über Studiemöglichkeiten sowie über Praktika, Sprachkurse oder Jobs im Ausland zu informieren. Zudem gibt es einen Workshop für ein Bewerbungstraining verbunden mit einem Bewerbungsmappencheck. Anmeldungen dazu sollten am 5. Dezember um 16 Uhr in der Infothek des AAA persönlich vorgenommen werden. Restplätze werden am 6. Dezember um 9 Uhr vergeben. (hr)

WANTED

AStA Paderborn sucht:
Rechnungsprüfer/in. Zu den Aufgaben gehört die Prüfung von Rechnungsergebnissen der letzten Jahre. Interessierte Bewerber/innen richten ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Lichtbild bis zum 11. Dezember 2006 an den AStA Paderborn z.Hd. Ishaq Nasserry.

Anzeige:

Sa 31.12 Obama Silvesterparty
Hammer Party mit crazy DJ Demingo, großem Buffet, Sektfranz, ein Glas Sekt um 0 Uhr und alle Cocktails für 4.50 Euro!
Der Partysport kostet 25 Euro.
ACHTUNG!

Einige unserer Highlights im Dezember 2006

Fr 22.12 Good Vibrations
Ein Trip durch eure Partyherzen mit allem, was Spaß und gute Laune bringt

Sa 23.12 Fiesta Discoteca
Latinlover DJ Jotace und sein Discospiel

So 24.12 geschlossen

Fr 29.12 Silvester WarmUp Tage
DJ Marc Life up your Life

Sa 30.12 Silvester WarmUp Tage
DJ Marc Life up your Life

UND AM GROSSEN 31.12 NATÜRLICH UNSERE Obama Silvesterparty



JEDEN DIENSTAG
Salsaparty mit Tanzkurs



JEDEN DONNERSTAG
PCN Pader Cocktail Night
alle Cocktails 4.50 Euro

weitere Informationen & Termine findet ihr auf unserer Homepage: [WWW.OBARNA.DE](http://www.obarna.de)



Kilianstrasse 2 · 33095 Paderborn

Kostümparty der Literaten

Studenten präsentierten ihr Buch in der Kulturwerkstatt

„Mängelexemplar“ – Ein mit Stempel gekennzeichnetes Buch, das unter Hunderten seiner Artgenossen, auf Tapeziertische gestapelt, seinem ungewissen Schicksal entgegenbangt. Sie kosten nicht viel, und wenn man den Stempel an der Unterseite mit einer scharfen Rasierklinge abschabt, dann kann sogar ein veritables Weihnachtsgeschenk daraus werden.

Nun hat aber sicherlich nicht jeder Lust, sich auf der geizgeilen Jagd nach einem preisgünstigen Weihnachtsgeschenk die Hände aufzuschlitzen, nur damit die Mutti zu Hause unterm Tannenbaum das im eigenen Lebenssaft getränkte Geschenk aus dem Papier wickeln kann. Das ist aber auch gar nicht nötig. „Mängelexemplar“, das ist nämlich auch der Titel eines Prosa-bandes, der im Rahmen eines Literaturpraxisseminars an der Uni Paderborn entstand und nun im Lektora-Verlag erschienen ist. Auf der „Kostümparty zum Buch“ am 29. November in der Kulturwerkstatt, präsentierten die studentischen

AutorInnen und ihr Dozent Karsten Strack, zusammen mit dem Paderborner Kulturverein "alibizzarr e. V.", ihr Werk in der Kulturwerkstatt. Als berühmte literarische Figuren verkleidet, trugen dreizehn der Autoren einem zahlreichen Publikum Auszüge der insgesamt 21 Texte vor. So erzählte Batman (Holger Wendt) aus dem Wartezimmer eines Psychologen, in dem ein langsam in Rage geratender Patient während seiner Wartezeit die restlichen Anwesenden analysiert und diagnostiziert. Mit Marry Poppins (Naomi Rohrbach) konnte man einen amüsanten Ausflug in die Welt der Deutschen Bahn erleben, und Oskar Matzerath (Tina Hohmann) zeigte die Probleme eines Dreijährigen, der nicht versteht, dass man mit der Straßenbahn nicht bis nach Afrika fahren



Blechtrommler Oskar begriff nicht, warum die Straßenbahn nicht bis nach Afrika fährt

kann. Letztendlich waren die Zuhörer von allen Texten sichtlich begeistert. Es bot sich allerdings nicht nur der Genuss studentischer Literatur, sondern auch die Möglichkeit, Mängelexemplare zu gewinnen, oder für einen Ausnahmepreis von zehn (statt zwölf) Euro zu erwerben. Wer diese Gelegenheit verpasst hat, immer noch auf der Suche ist nach einem Geschenk für die Lieben zu Hause oder auch

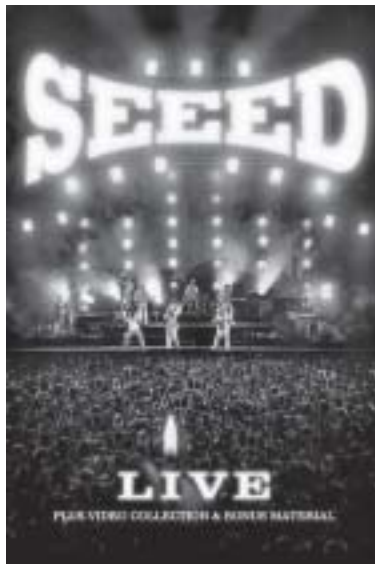
sich selbst mal was gönnen will, in einer sonst so selbstlosen Welt, dem wollen wir hier ausdrücklich das „Mängelexemplar“ ans Herz legen, das seit dem 29.11. in allen hiesigen Buchhandlungen erhältlich ist. Einundzwanzig Geschichten auf neunzig Gramm Werkdruckpapier, garantiert kein Stempel aber immer noch für kleines Geld. (im/ms)

DVD-Kritik

Seeed spielen zum Tanz auf!



Eigentlich kann man bei Seeed davon sprechen, dass ihre Studio-Aufnahmen lediglich als inspirierende Grundlagen für spektakuläre Live-Auftritte dienen. Die wahre Party steigt nämlich erst, wenn die Elfer-Kombo die Bühne betritt. Hier werden ihre Hits spielerisch auseinander genommen, neu gemixt um sie letztendlich in das Gute-Laune Zentrum der tanzbereiten Meute zu schicken.



Es war also schon längst überfällig diese Stimmung endlich mal auf einen Silberling zu bannen. Am 3. November war es dann endlich soweit und der Elfer veröffentlichte neben seiner ersten Live-CD auch eine DVD mit dem schlichten Titel "Live". Die Schlichtheit ist jedoch nur in dem Titel wiederzufinden. Und das ist auch gut so, denn Zurückhaltung und Bescheidenheit sollten nicht die Tugenden desjenigen sein, der sich vorgenommen

hat tausende Zuschauer in einen Party-Rausch zu befördern. So auch nicht bei den Berlinern von Seeed. Mit großspurigen Auftritten und dicker Hose nehmen sie das Zepher in die Hand und posaunen lautstark ihre Qualitäten in die Welt hinaus.

Das Menü der DVD ist sehr übersichtlich und hat neben einem Hauptfilm und den dazugehörigen Features (Kapitel-Songauswahl) auch noch eine Video Kollektion sowie diverses Bonus Material zu bieten. Der Hauptfilm ist ein kompletter Gig aus Karlsruhe, womit dem Betrachter ein ganzer Abend mit Seeed serviert wird.

Schon zu Beginn des Konzertfilms leitet ein grandioses Intro das Kommende ein. Ein roter Vorhang versperrt zunächst den Blick auf die Bühne, wodurch die Span-

nung gesteigert wird, bis bei den ersten Tönen von "Ding" der Stoff endlich in die Höhe gezogen wird.

Das jedoch dieses Stück nicht als Opener gespielt wird, sondern schon nach kurzer Zeit in ein anderes umschlägt, liegt an der bereits erwähnten Experimentierfreudigkeit. Vor einer riesigen Menschen-Kulisse liefern Seeed eine Show, die ihresgleichen sucht. Das fantastische Finale, in dem ihr Hit "Dickes B" mit einem neuen Riddim unterlegt wird, rundet das Erlebnis mit dem gewissen I-Tüpfelchen ab.

Im Hauptkapitel werden zur Auflockerung während des Konzertfilms Interview- und Dokumentations-Szenen eingespielt, die dem Zuschauer eine Menge Hintergrundwissen zu Seeed liefern. "Wir sehen uns als rollende Disco, als mobilen Club. Wir reiten in deine Stadt, wir spielen zum Tanz auf und wenn wir spielen, muss einfach eineinhalb Stunden die Kuh fliegen"- so Enuff über die Seeed-Philosophie.

Wer einen Mix aus HipHop, Reggae und Dub nicht abgeneigt ist, sollte sich diese empfehlenswerte DVD zulegen, denn sie hält was der Mann verspricht. (ct)

Anzeige:

Die Sparinitiative - for students only !

PC SPEZIALIST

Hilfe vom Spezialisten


HP NX6310
- Intel Celeron 1,73GHz
- 15" XGA Display
- 512 MB DDR-RAM
- 60 GB Festplatte
- DVD-Brenner (+/- / DL)

Barpreis: 499,-
oder 12x 49,-

Acer Aspire 5051AWXMI
- AMD Turion 2,0GHz
- 14,1" WXGA Display
- 512 MB DDR-RAM
- 60 GB Festplatte
- DVD-Brenner (+/- / DL)
- Windows XP Home

Barpreis: 649,-
oder 24x 33,-



FSC Amilo PI 1556
- Intel Core 2 Duo T5500
- 15,4" WXGA Display
- 1024 MB DDR-RAM
- 120 GB Festplatte
- GeForce Go 7600 256MB
- DVD-Brenner (+/- / DL)
- Microsoft XP Home

Barpreis: 1099,-
oder 24x 54,-

Wireless LAN Adapter

- 54Mbit schnell
- USB, PCI, PCMCIA
- 64/128 Bit WEP
- IEEE 802.11b/g



Barpreis: je 29,-

PC-System Einsteiger

- Midi-Tower Gehäuse 350 Watt
- Intel Celeron 3,2GHz
- 160 GB Festplatte 7200 U./Min.
- 512 MB DDR2-RAM
- DVD-Multiformat Brenner
- Tastatur+Maus

Barpreis: 349,-
oder 12x 37,-



PC-System Multimedia

- Midi-Tower Gehäuse 350 Watt
- Intel Core 2 Duo E6400
- 250 GB Festplatte 7200 U./Min.
- 1024 MB DDR-RAM
- GeForce 7300GS 256MB
- DVD-Multiformat Brenner
- Tastatur+Maus

Barpreis: 749,-
oder 24x 37,-



LG DVD-Brenner
- 16x +/- Format
- Double Layer
- 48x CD schreiben
- schwarz oder beige

Barpreis: 45,-

17" Flachbildschirm

- Auflösung: 1280x1024
- Reaktionszeit: 12 ms
- Kontrast: 500:1
- Helligkeit: 300 cd/m²
- Anschlüsse: D-Sub
- inkl. Lautsprecher

Barpreis: 169,-



19" HannsG HC194DP

- Auflösung: 1280x1024
- Reaktionszeit: 8 ms
- Kontrast: 700:1
- Helligkeit: 250 cd/m²
- Anschlüsse: D-Sub & DVI
- inkl. Lautsprecher

Barpreis: 199,-

250GB externe Festplatte



- Alu Gehäuse
- 7200 U./Min.
- 8 MB Cache
- USB 2.0

Barpreis: 119,-

Brother HL 2030 Laserdrucker



- kompakt und günstig !
- 2400x600 dpi Auflösung
- 16 Seiten/Minute
- 8MB Speicher, USB

Barpreis: 111,-

Canon IP 3300 Tintenstrahldrucker



- kompakt und günstig !
- 4800x1200 dpi Auflösung
- 25/13 SW/Farbe/min.
- Einzelpatronen, USB

Barpreis: 79,-



USB 2.0 Stick

1024MB - 20,-
2048MB - 35,-

Detmolder Str. 74
33100 Paderborn

Mo-Fr: 9 - 20 Uhr
Sa: 9 - 16 Uhr

gegenüber VW, Tel: 05251 - 500 100
Porsche & ARAL Fax: 05251 - 500 1099

web: www.pcspezialist.de/paderborn
mail: paderborn@pcspezialist.de

freenet.de
normal ist das nicht!

ARCOR

PREMIERE

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten.
Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht.
Preise in Euro und inkl. MwSt.
Bilder teilweise Symbolfotos.

+ unsere Werkstatt repariert jeden PC + Tinten- & Tonerrefill + Beamerverleih + Einzelkomponenten

Von der Begierde im Geiste und dem Holzstäbchen in der Hand

Wie die Lyriker-Lounge das Publikum verblüffte

Am 22.11. gegen 21 Uhr wurde es in der Brezel ganz still – bis auf wenige Stimmen, die was zu sagen hatten. Auf erstaunende, erregende aber vor allem auch amüsierende Art und Weise wurde das Publikum Zeuge von literarischem Facettenreichtum. Die Lyriker Lounge zeigte sich dank den Bemühungen von Martin Richter und Sulaiman Masomi in neuer Umgebung, womit die beiden Veranstalter ein gutes Gespür für angenehme Atmosphäre bewiesen.

Somit wurden die Gäste dank den Beiträgen von Sulaiman Masomi, Oliver P. Kahs, Martin Richter und Karsten Strack mit hochkarätiger Wortakrobatik unterhalten.

Dabei wurde das Publikum spontan miteinbezogen. So fragte Karsten Strack im Text als auch im Raum nach dem Sinn von Sternchensprache – „Was in Gottes Namen bedeutet *liebguck*?!“ – und gab zum Vergnügen der Anwesenden ein paar optische Beispiele zum Besten. Martin Richter erweiterte seinen Vortrag mit dem Ratespiel „Wer kennt einen bessere Umschreibung für „Mör-

der-Möpsen“?. Bei seinem Text handelte es sich jedoch nicht um eine „primitiv, aber glücklich“-Adaption, sondern um eine erotische bittersüße Geschichte über die Sehnsucht, die den Geist übermannt. Darüber, dass man – hilflos das Opfer der Begierde betrachtend - zu nichts weiter im Stande ist, als wenigstens Rühr-



stäbchen und Tee zusammen kommen zu lassen. Sulaiman Masomi machte seinem Ruf als ungeschlagener Unterhaltungskünstler alle Ehre, denn während seiner Ansprache „Wenn ich was zu sagen hätte...“, blieb kein Auge trocken. Wer würde nicht bei dem Vorhaben zustimmen, überall Hüpfburgen auf-

zubauen, „damit man auch austicken kann wenn man austicken will“ oder es befürworten, dass Polizisten auf den Partys kontrollieren, ob die Leute auch wirklich voll genug sind? Oliver P. Kahs hingegen faszinierte mit seinem Talent, Bilder buchstabieren zu können, die zwischen den Zeilen aufhorchen lassen: „*Ein alter, vom Leben bemalter Wurm tritt auf die Bühne. Kein Applaus. Einzig und allein mit einem Suppenlöffel bewaffnet, schlägt er auf eine großen umgedrehten Topf, auf dem in geschwungenen Lettern „Philosophie“ geschrieben steht. Dramatisch. „Wie zum Teufel soll ein Wurm einen Löffel schwingen können?“, schreit einer aus dem bestuhlten Teil der Kirche. In diesem Moment fängt der Topf zu kippen an. Da, steht dann eine Gestalt, die ausholt um die Frage zu beantworten.“*

Alles in allem Unterhaltung mit bestem literarischen Können in familiärer Atmosphäre. So sollte man – ob als Zuhörer oder als Schreibender – bei der nächsten Lyriker-Lounge auf jeden Fall mit von der Partie sein. (sk)

Ankündigung



Winterbreak:
Eurobiz Party am 19.12.

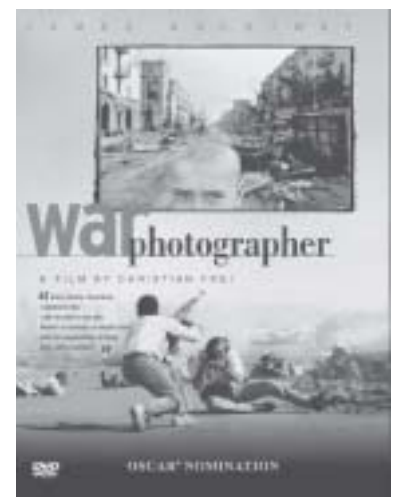
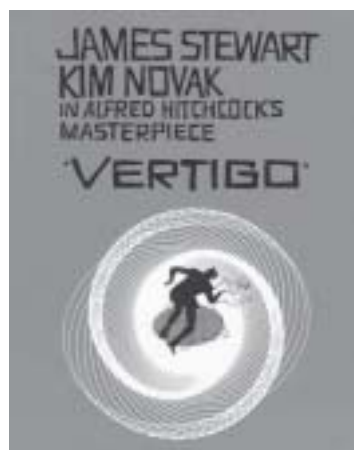
Wer noch nicht genug Parties in diesem Semester mitgenommen hat und vor der Weihnachtspause noch einmal richtig feiern möchte, sollte die Eurobiz Party am 19.12. auf keinen Fall verpassen. Motto der Party: Winterbreak. Aber von Kälte dürfte nichts zu spüren sein. Denn neben einem Ox-DJ im Mensa-Foyer erwarten die Besucher im Treff heiße R'n'B- und Salsa-Rhythmen. Passend dazu werden u.a. Salitos für nur 2 Euro und selbstgemischter Sangria für 1, 50 Euro angeboten. Internationales Flair versprühen die zahlreichen Austauschstudenten, die nicht nur die rund 40 Eurobizler hinter den Theken unterstützen, sondern sich auch unter das Partyvolk mischen. Damit bietet die Party alles, was man benötigt, bevor es nach Hause in den Winterbreak geht. Karten gibt es ab Donnerstag, den 07.12. im Mensa-Foyer für 5 Euro. Das Party-Geschehen wird um 21 Uhr eingeläutet. (js)

Programmkinno Lichtblick präsentiert:

Vertigo

Ein aus dem Polizeidienst ausgeschiedener Detektiv verliebt sich in die neurotische Frau eines Schulfreundes, die er überwachen soll. Als diese sich von einem Kirchturm stürzt, fühlt er sich für ihren Tod verantwortlich. Doch mit dem Auftauchen einer Doppelgängerin der Toten ahnt Ferguson, dass er getäuscht wurde.

Am 05. Dezember, 20.15 Uhr, Cineplex



War Photographer

In einem Krisengebiet, inmitten von Leiden, Sterben, Gewalt und Chaos, sucht der Fotograf James Nachtwey dem Bild für unsere Morgenzeitung. Ein Film über einen ebenso engagierten wie scheuen Menschen, der als bedeutendster Kriegsfotograf unserer Zeit gilt. Am 11. und 12. Dezember, 20.15 Uhr, Cineplex

Panikmache beruhigt besorgte Gemüter



Wer irgendwann einmal den dringenden Wunsch verspürt, seinen Mitmenschen mal ganz ordentlich die eigene Einzigartigkeit vor die Nase zu halten, kann mittlerweile auf ein ganzes Bataillon an Charakterersatz-Accessoires zurückgreifen. Denkbar wäre es etwa, zur Essenszeit lässig in einem Sammelband des schwedischen Philosophen Pontus Wikner herumzublättern, um den anderen Mensurieren zu signalisieren: „Jaha! Ich lese nicht nur schwedisch, ich interessiere mich ebenfalls für den religiösen Idealismus des 19. Jahrhunderts.“

Das würde doch mal Eindruck bei der nach Kultur-zum-Anlehnen lechzenden Damenschaft schinden und so mancher vergeistigte Herr könnte das alberne Getue um seinen aufgesetzten Jungmännerzynismus ad acta legen. Dieser bringt einen vielleicht noch nächstens vor die Haustür von leicht zu beeindruckenden jungen Dingern, aber leider oft nicht weiter und gequälte Künstlerseelen wirken in humorvollen Runden nicht selten so stimmungskippend wie eine tote Drossel im Geburtstagskuchen.

Wer allerdings darauf Wert legt, von den meisten denkenden Zeitgenossen als unrettbar hinterwäldlerisch und sozial unverträglich angesehen zu werden, besorge sich in einschlägigen Läden grelle Bauchtaschen und Weihnachtsmannmantelrote Stringtangas. Die Letzteren dienen dazu, den beim Hinsetzen freierwerdenden unteren, gletscherfarbenen Rückenabschnitt mit den geschätzten Ausmaßen des Fürstentums Liechtenstein so ungemein brutal einzuschnüren wie das Garn die Kohlroulade.

Nicht ganz so schlimm verhält es sich mit Magnetschmuck, obwohl man schon einige Volkshochschulkurse in Gutgläubigkeit absolviert haben sollte, um an den Nutzen der „Sexy Brosche Black Panther“ zu glauben. Beworben wird der hoffnungslos überbeuerte Tand mit Slogans wie: „Ohne Magnetkraft wäre kein Leben auf der Erde möglich“.

Leben auf der Erde wäre allerdings möglich und mit Sicherheit auch noch viel entspannter ohne solche und andere leeren Geschwätzigkeiten auf dem Niveau einer Anruf-Quizshow.

Damit ist auch Herr Edmund Stoiber gemeint, der sympathische Ministerpräsident Bayerns. Sympathisch deswegen, weil er sich im Vergleich zu anderen Po-

litikern nicht diplomatisch und nichtssagend um allzu eindeutige Aussagen herumschleicht wie der Pitbull um den Kinderspielplatz. „Killerspiele gehören in Deutschland verboten. Das sind indiskutable Machwerke, die in unserer Gesellschaft keinen Platz haben dürfen!“, tönt er. Höflicher Applaus folgt aus der Sat1-Talk-Ecke, wo gerade fünf gesetzte Herren über 60 ebenfalls dieses bunte und schnelle Zeug verteuflern, von dem ihre Enkel mal was erzählt haben. Wahrscheinlich verfolgten sie gerade den äußerst kritischen Bericht bei taff auf Pro7 und stupsen nun mit ihren moralinsauren Zeigefingern empört auf Spielen wie „Warcraft“ (ballern bis die Aliens kommen) und „Cube“ (gezeigt wurde Quake) herum und mit schreckgeweiteten Augen und flatternden Kinnen mutieren bequeme Anzugträger zu reflexgesteuerten Angstbeißern.

„Laaaangweilig!“, möchten Menschen, die Geschichtsbücher besitzen, hineintrufen. „Das gab's doch alles schon mal als Bücher, Fernsehen, Ausländer und Rock'n'Roll noch neu waren.“ Und die Zwischenrufer hätten Recht damit. 1986 wurde Frank Zappa in einer konservativen Talkshow für den moralischen Verfall der Jugend verantwortlich gemacht. Ist das die verfallene Jugend, die sich heute in verfallene Mittdreißiger entwickelt hat? Und welches Buch hat vorher die heutigen Weltenlenker verdorben?

Aufgemerkt, liebe Verbotsfans, ich habe einen Vorschlag. Da die bisherigen Schul-Amokläufer allesamt Mitglieder im Schützenverein waren und Socken trugen, bin ich dafür, erst mal Socken und Schützenvereine zu verbieten. Ich habe mich nicht genau informiert, aber in diesen Vereinen trinken Leute viel Bier, tragen doofe Hüte und ballern herum. Die meisten Menschen haben, kurz bevor sie arbeitslos wurden, eine Schule besucht. Wäre da nicht ein Schulverbot sinnvoller? Keine Arbeitslosen und Schulamokläufer mehr, das wäre doch mal was.

Aber das geht alles am Kern vorbei. Eigentlich sollte man Vollidioten und Scheißeltern verbieten, die ihre Kinder mal eben so bekommen und sich keinen Kopf darum machen. Aber das wäre selbst für die großen Parteien zu offensichtlich populistisch und im Umfragetief bleibt keine Zeit für langes Grübeln und Selbstreflexion. (gn)



Theater-Kritik

„Die Liebe zur Leere“



Die Zutaten: Ein wenig Verwirrung zu Beginn und dann die Überraschungen nacheinander einrühren. Das Ergebnis: Alles ist ein wenig anders bei dem Theaterstück von Martin Heckmanns, „Die Liebe zur Leere“. Kein Wunder also, dass die Studiobühne am Premierentag, dem 30. November, bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Keine Spur von Leere ist bei dem neuen Bühnenwerk zu merken – obwohl der Titel des Stücks von Martin Heckmanns die tiefe Zuneigung zu eben dieser bekundet. Das hervorragende Ensemble unter der Regie von Hans Moeller trotz dem Namen des Schauspiels mit einer Fülle von Ideen, Überraschungen (die erste kam schon beim Betreten der Studiobühne) und - last, but not least: einer beeindruckenden schauspielerischen Leistung; allen voran Henrik Fockel, der in der Rolle als durchgeknallter TV-Moderator Hans Müller unter anderem durch mitreißende Gestik und intensiven Kontakt zum Publikum verblüffte und damit ein erstaunliches Talent unter Beweis stellte.

Auch die fünf weiteren Darsteller sorgen für laute Lacher und Beifallsstürme: Aria Hosseini spielt Müllers Assistenten, spart anfangs mit Worten und überzeugt dafür mit einem großen Repertoire an

pantomimischer Darstellung – fast schon Athletik. Obwohl sie in der letzten Szene das gleiche Kleid tragen, überzeugen Franziska Härtel (Elena Nowak) und Stefanie Humann (Eva Gruber) in den Rollen zweier Frauen, die unterschiedlicher fast nicht sein könnten: Während Elena, die intrigante BWL-Studentin, sich zu leicht von Müller rumkriegen lässt, muss sich der Moderater bei Eva, die noch um ihren verstorbenen Vater trauert, viel mehr ins Zeug legen. Ihr Bruder Arne, gespielt von Dirk Rodefeld, entwickelt sich vom harmlosen Parkwächter zu einer Bedrohung für alle Beteiligten. Da weiß auch der arrogante, Kaugummi-kauende Fernsehproduzent Dr. Guido Dokter (sehr witzig: Markus Kotterba) keinen Rat.

„Die Liebe zur Leere“ schafft es mit bitterböser Medien- und Gesellschaftskritik, dass dem Zuschauer manches Lachen im Halse stecken bleibt. Dafür sorgen unter anderem Anspielungen auf das Dritte Reich und Witze über Jesus. Gerade diese Tabu-Brüche machen jedoch das Stück so besonders und regen zum Nachdenken an: Denn wo werden mehr Tabus gebrochen, als im TV? Weitere Vorstellungen finden am 05., 08., 09., 14., und 16. Dezember um 20 Uhr in der Studiobühne an der Uni statt. (Sandra Philippovits/nh).

(Fortsetzung von Seite 1)

und „Grab your Roots“, musste die Band Abschied nehmen. Diesmal allerdings für ein halbes Jahr. Grund: Sänger Paul macht eine Rundreise durch Südamerika. „Wir werden aber trotzdem weiterhin mit ihm in Kontakt bleiben, neue Stücke schreiben und an den Arrangements arbeiten.“, erklärt Matze, Tenor-Saxophonist der Band. Außerdem wird Dreadnut im Frühjahr ein Album produzieren, das im Sommer erscheinen soll – pünktlich zum Start der Festival-Saison, auf denen die Reggae-Elf kräftig mitmischen will. Vielleicht überrascht Paul das Publikum dann mit spanischem Gesang. „Es wäre schon geil, wenn ich da unten Spanisch lerne - aber das bleibt abzuwarten.“, verabschiedet er sich mit einem Schmunzeln auf den Lippen. Da kann die wachsende Fangemeinde also gespannt sein. In der Zwischenzeit heißt es aber erst einmal, www.dreadnut.net klicken, um auf dem Laufenden zu bleiben, und nebenher ihrer Demo-CD lauschen. (js)

Impressum

Ausgabe Nr. 88, 49. Woche 2006

Redaktion:

Simon Beisel (sb),
Meike Kleine Brörmann (mkb),
Natalie De Carlo (ndc),
Elena Fingerhut (efi),
Sebastian Gethke (sg),
Franziska Härtel (fh),
Nadine Hulfershorn (nh),
Sonja Kiekens (sk),
Anne Lücke (al),
Judith Mühr (jm),
Imke Münnich (im),
Grischa Nowak (gn),
Katharina Pavlustyk (kp),
Melina Pollheide (mp),
Heiko Rosinski (hr),
Moritz Schäfer (ms),
Michael Schneider (msc),
Janine Schreiber (js),
Christian Todt (ct),
Judith Wimmer (jw)

Layout, Grafik:

Michael Klapproth (mk),
Heiko Rosinski (hr)

Webseite

Patrick Könemann (pk)

Auflage: 800

Druck: Janus-Druck, Borchen

Herausgeber:

Student. Initiative uni versal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredaktion:

Heiko Rosinski

Termine im Dezember

Di 05.12.	18.15 Uhr - B1 Uniconsult Vorlesungsreihe: „Unternehmensgründungen aus der Universität“ – Personal
	20.00 Uhr - Kulturwekstatt Treffen von amnesty international Paderborn
Mi 06.12.	18.00 Uhr - www.l-unico.de L'UniCo auf Sendung, jeden Mittwoch über Webstream
Do 07.12.	21.00 Uhr - Uni RCDS-Nikolaus-Party
Di 12.12.	18.15 Uhr - B1 Uniconsult Vorlesungsreihe: „Unternehmensgründungen aus der Universität“ – Marketing
Do 14.12.	Uni-Foyer „Go Out – Weltweit studieren“ – Infomesse vom Akademischen Auslandsamt

Alle Termine ohne Gewähr